

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

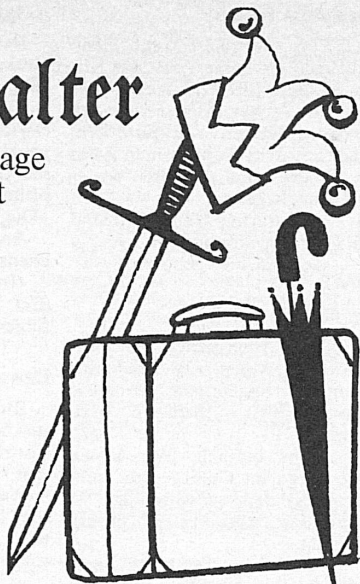
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt in der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift Nebelspalter Verlag E. Löpf-Benz AG, 9400 Rorschach

270



Warnung

Die Hausfrau unterrichtet ihr neues Mädchen, denn am Abend gibt es grosse Gesellschaft.

«Tragen Sie keinen Schmuck», prägt sie ihr ein.

«Ich habe gar keinen», erwidert das Mädchen. «Aber vielen Dank für die Warnung.»

Richtspruch

Ein alter Gauner wird zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

«Gehen Sie nicht ein wenig allzu grosszügig mit meiner Zeit um?» fragt er den Richter.

Der Unterschied

Die englische Mutter zu Victorias Zeit.

Am Hochzeitstag sagt die Mutter zur Tochter: «Schliess die Augen und denke an England!»

Die deutsche Mutter zur selben Zeit: «Auguste, sei ein Mann!!»

Eine Lehre

Der Sohn: «Heute nacht habe ich geträumt, ich wäre verheiratet.»

Der Vater: «Hoffentlich wird dir das eine Lehre sein.»

Asthmatiker

Keuchend, atemlos ersteigt der dicke Mann das fünfte Stockwerk.

«Sagen Sie, Doktor, was muss ich tun, um mein Asthma loszuwerden?»

«Meiner Ansicht nach sollten Sie weniger essen, um etwa fünf- und zwanzig Pfund abzunehmen. Sie sollten weder rauchen noch trinken. Und schliesslich sollten Sie sich eine Brille verschreiben lassen, damit Sie die Tafeln an den Türen richtig lesen können. Der Doktor wohnt im ersten Stock, und ich bin Architekt.»

Vorleser

Ein Matrose liest dem andern einen Brief vor, während dieser dem Vorleser die Ohren zuhält. Ein Vorübergehender fragt, was das zu bedeuten habe.

«Nun», sagt der Matrose, der sich den Brief vorlesen lässt, «ich habe einen Brief von meinem Schatz. Jack liest mir ihn vor, weil ich selber nicht lesen kann. Das ist schon ganz gut. Aber ich will nicht, dass er ein Wort hören soll, das in dem Brief steht.»

Vergebene Mühe

Bei einem Bankett hält ein Politiker eine endlose Rede. Ein Herr flüstert seiner Nachbarin zu: «Könnte man ihn nicht zum Schweigen bringen?»

«Ich glaube nicht», seufzt sie. «Ich versuche es seit fünfzehn Jahren. Ich bin nämlich mit ihm verheiratet.»

Gründliche Trauung

Der Pastor ist der Onkel der Braut. Und so richtet er an den Bräutigam folgende Fragen:

«Verpflichten Sie sich, Ihre Schwiegermutter gut zu behandeln? Die ganze Familie Ihrer zukünftigen Frau zu achten und zu lieben? Ihrer Frau einen Nerzmantel zu kaufen? Die Ferien dort zu verbringen, wo sie es wünscht?»

Ein wenig verdutzt über diese recht ungewöhnlichen Fragen, bringt der Bräutigam ein schwaches «Ja» hervor.

Da wendet sich der Pastor zur Braut: «Jetzt bist du hoffentlich zufrieden?!»

Geburtstagsgeschenk

Der Autor signiert in einem Warenhaus in Chicago seine Bücher. Ein Kunde legt ihm nicht nur das letzte Buch vor, sondern auch zwei frühere.

«Meine Frau liest Ihr Zeug mit Begeisterung, und da will ich ihr die Bücher zum Geburtstag schenken.»

«Eine Ueberraschung?» fragt der Autor geschmeichelt.

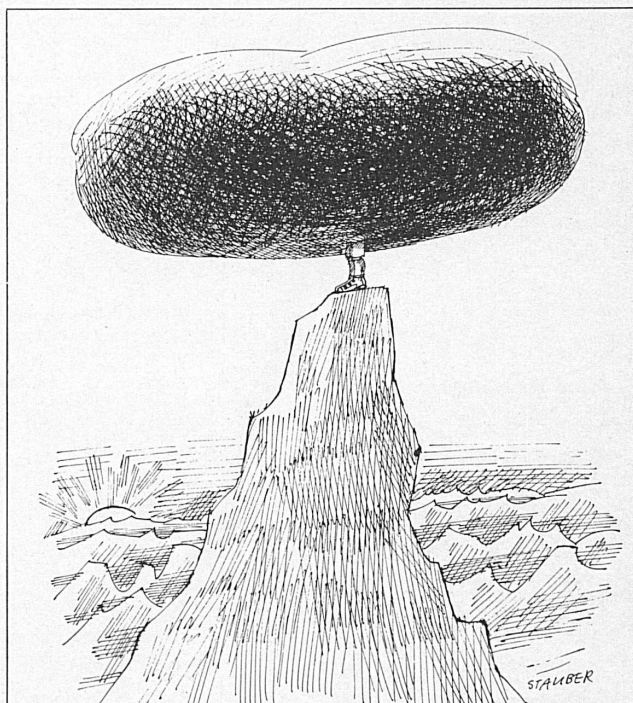
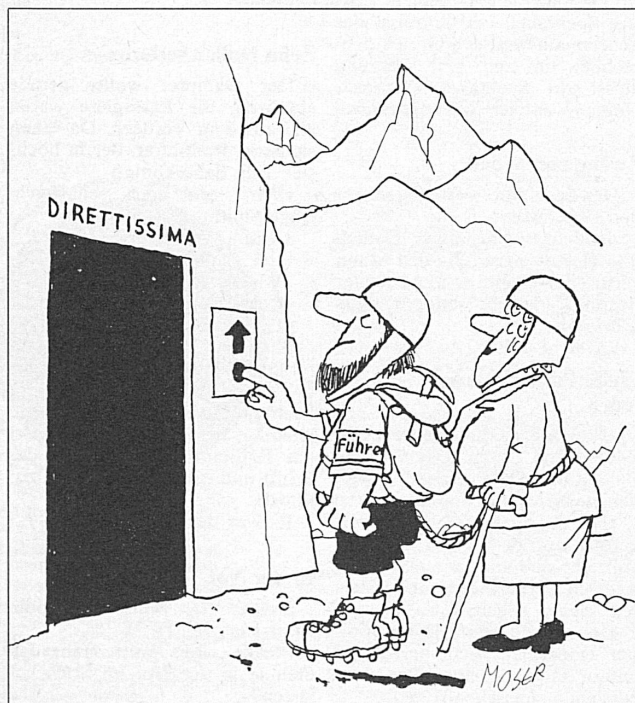
«Das kann man wohl sagen», meint der Kunde. «Sie hat sich einen Cadillac gewünscht.»

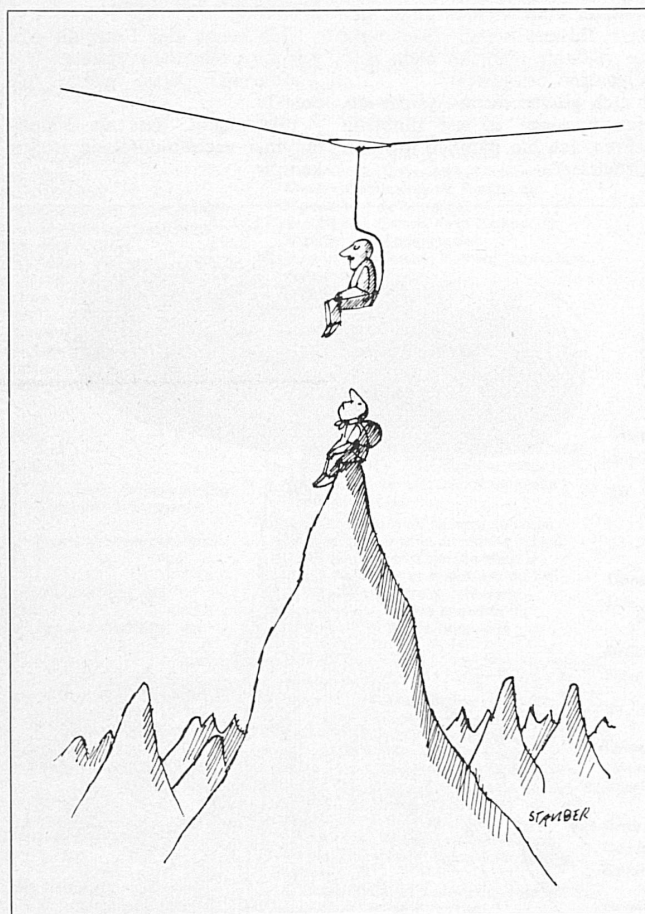
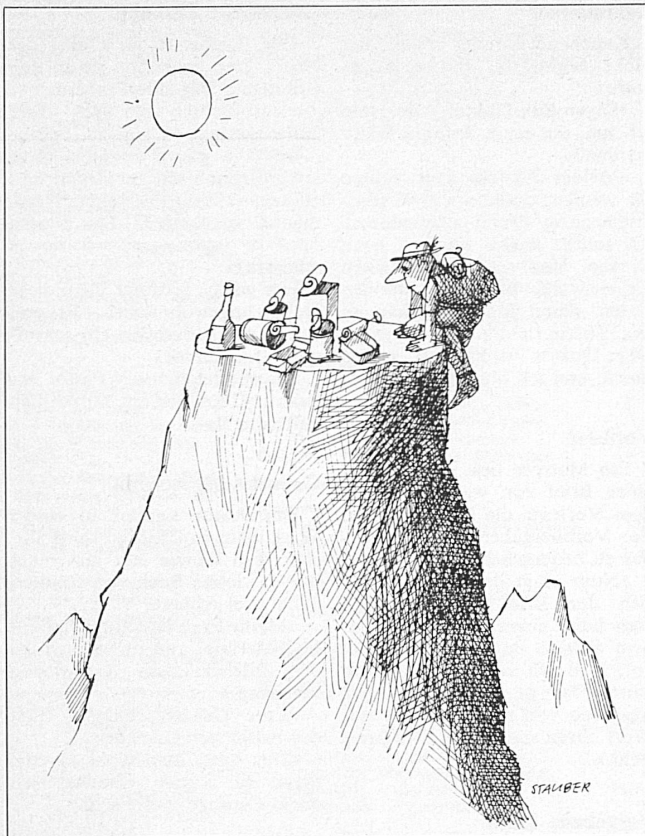
Leiden des Glaubens

«Ich kenne eine Frau, die wegen ihres Glaubens leidet.»

«Warum? Was glaubt sie denn?»

«Sie glaubt, dass sie Schuhnummer sechsunddreissig tragen kann.»





Gesundes Klima

Eine Touristin fragt einen kräftigen Dreissiger: «Ist das Klima in dieser Gegend gesund?»

«Da sehen Sie mich doch an», erwidert er, «ich hatte kein Haar auf dem Kopf, keinen Zahn im Mund und konnte weder stehn noch gehn.»

«Grossartig! Und wann sind Sie hierher gekommen?»

«Ich bin hier geboren.»

Im Notfall

Ein Amerikaner in den Schweizer Alpen. «Wie habt ihr es nur fertiggebracht, all diese kurvenreichen Strassen zu bauen?»

«Sehr einfach. Wir lassen eine Ziege im Gebirge frei, und der Weg, den sie einschlägt, ist dann das Vorbild für unsere Strassen.»

«Und wenn ihr keine Ziege habt?»

«Dann rufen wir einen Ingenieur.»

Pünktlichkeit

Den deutschen Juden haftet für den echten Israeli noch immer etwas Deutsches an, wohl auch mit Recht. Darunter Pünktlichkeit. Ein Israeli sagt zum andern: «Du hast doch keine Uhr. Wie machst du das, dass du weisst, wie spät es ist?»

«Sehr einfach», sagt der andere Israeli. «Mir gegenüber wohnt ein Jeke – das ist die Bezeichnung für die deutschen Juden – der hat eine Wanduhr, und da schau ich durchs Fenster.»

«Gut, aber in der Nacht?»

«Da mach ich vor seinem Fenster Spektakel, und er reisst das Fenster auf und schreit: «Ausgerechnet um ein Uhr siebzehn musst du Spektakel machen?» Und so weiss ich, wie spät es ist.»

Zwang zur Arbeit

Der berühmte Verteidiger ruft den Geschworenen zu:

«Bedenken Sie, meine Damen und Herren, wenn Sie den Mann verurteilen, kann er nicht länger Beamter bleiben, sondern muss arbeiten!»

Wenn Parlamentarier reden

«Freunde, das sind nicht meine Zahlen und Daten. Das sind die Zahlen und Daten eines Mannes, der weiss, wovon er redet.»

«Die Vermehrung der Bevölkerung auf dem flachen Lande vollzieht sich auf ganz natürliche Art. Ich werde Ihnen, meine Herren, gleich zeigen, wie.»

«Ich würde dem Herrn Minister empfehlen, sich einmal die untern Organe seines Beamtenpersonals anzusehen.»

Aufgeklärte Jugend

Der Aufsatz lautet: «Ueber die Herkunft meiner Familie.» Paulchen fragt seine Mutter: «Mama, wo bin ich hergekommen?» Sie erwidert: «Der Storch hat dich gebracht.» «Und du?» «Mich hat die Grossmama im Kohlbeet gepflückt.» «Und die Grossmama?» «Die hat man im Laden gekauft.»

Am nächsten Tag steht in Paulchens Aufsatz:

«In meiner Familie hat es seit drei Generationen keinen Geschlechtsverkehr gegeben.»

Beweis

Richter: «Sie bestehen darauf, unschuldig zu sein, obwohl acht Personen Zeugen sind, dass Sie den Wagen gestohlen haben?»

Angeklagter: «Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen acht Millionen Menschen finden, die das nicht gesehen haben.»

Rückfahrt

«In Ihrem Alter konnte ich zwanzig Meilen gehen wie nichts. Einmal bin ich sogar dreissig Meilen gegangen, um einem Lumpen ein paar Ohrfeigen zu geben.»

«Und zurück sind Sie auch zu Fuss gegangen?»

«Nein, ich bin im Krankenwagen gefahren.»

Sittsamkeit

Ein Strauss kommt empört aus den Folies Bergère.

«Wenn ich gewusst hätte, wohin sie meine Federn stecken, hätten sie mir lange nachlaufen können!»

Zehn Dollar verloren

Der Dampfer wollte gerade abfahren, die Passagiere waren alle auf dem Verdeck. Da sehen sie einen Radfahrer, der in höchster Eile daherkommt.

«Wird er's noch schaffen?» fragt Smith.

«Kaum», meint White.

«Ich glaube doch.»

«Wetten wir?»

«Zehn Dollar.»

«Gemacht!»

Noch immer rast der Radfahrer, die Matrosen ziehen bereits die halbe Laufplanke ein, der Radfahrer tritt verzweifelt, jetzt, jetzt hat er es erreicht! Er lässt das Rad am Ufer, eilt auf das Schiff und ruft dem Matrosen zu: «Los!»

Es war der Kapitän.

In der Not

Smith: «Du willst also mein Trauzeuge sein?»

Black: «Bestimmt! Habe ich dich je in der Not im Stich gelassen?»